

**Gründungsmitglied**  
 des **Sozialdemokratischen**  
 Vereins in Halle a. S.

**Beisitzer**  
 des **Sozialdemokratischen**  
 Vereins in Halle a. S.

**Die Halle**  
 des **Sozialdemokratischen**  
 Vereins in Halle a. S.

Telephon Nr. 1047.  
 Telegramm-Nachricht:  
 Sozialdemokratisches.



**Infektionsgefahr**  
 besteht für die Bevölkerung  
 durch die Verbreitung  
 von Typhus, Cholera,  
 Dysenterie, Ruhr, etc.

**Infierate**  
 für die Halle  
 des Sozialdemokratischen  
 Vereins in Halle a. S.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Naumburg-Weiskensels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.      Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Offizies zum Berliner Schulstreit.**

Die Woddenische Allgemeine Zeitung behandelt gestern abend in einem Zeitartikel den Protest der Berliner Stadteordnetenversammlung gegen die befannten gewalttätigen Schulregeln der Regierung. Sie wirft der Stadteordnetenversammlung, erlaube die Unklarheit in der Auffassung der Sach- und Rechtslage vor" und belehrt sie folgendermaßen:

Nach § 18 der als gesetzliche Norm geltenden Regierungsinstruktion von 1817 (1) ist die Direktion und Aufsicht über alle öffentlichen und Privat Schulen, die Verwaltung des gesamten Elementarunterrichts und die Aufsicht und Verwaltung sämtlicher äußeren Schulangelegenheiten den "Bezirksregierungen" übertragen. Es ist uns zweifelhaft anerkannt, daß sich diese staatliche Aufsichtspflicht sowohl auf die Schulhäuser, die Schulhäuser, die Verpflegung, als auf das Schulhaus selbst beziehen erstreckt. Jeder Versuch, die Rechte der politischen Gemeinden am Schulgebäude lediglich nach Grundbesitz des Privatigentums zu behandeln, müßte als völlig verfehlt bezeichnet werden.

Nachdem so unter Berufung auf eine fast hundert Jahre alte Regierungsinstruktion die tatsächliche und vollständige Appropriation der Gemeinde, als Eigentümerin von Schulhäusern, mit größter Offenheit proklamiert worden ist, geht das Regierungsamt in "sächtlichen Nachforschung" der Regierung über. Das Schulverbot habe sich bezieht 1. auf den politischen Turnverein Halle, 2. den sächsischen Verein Hof, 3. die vom sozialdemokratischen Turnverein Halle gegründeten Schülerabteilungen, 4. die freireligiöse Gemeinde. Dazu bemerkt die Offiziösa:

Die öffentlichen Volksschule soll Gottesfürcht, Königs-treue und Vaterlandsliebe, in die Herzen der Jugend einpflanzen. Es bedarf keiner Ausführung, daß es mit den Auf-sichten der Volksschulen nicht, wenn durch Ueber-laffung von Räumlichkeiten der Zugang sozialdemokrati-scher oder atheistischer Lehren zu den Herzen der Jugend gefördert und Sozialvereine unterstützt werden, welche nach ihrer in auswärtigen Blättern reichhaltig betonten eigen-tlichen Zweckbestimmung die Gaben der schätzbaren politischen Turnvereine zu bilden bezwecken sind. Und es muß verwirrend auf die Herzen der Jugend und auf die Empfindungen der Lehrer und Eltern einwirken, wenn dieselben Räume, in welchen jene oberen Grundränder der preussischen Volksschule gemäß Gesetz und gewirkt wird, zugleich zur Förderung der entgegenge-setzten Bestrebungen verwendet werden. Derartige Widersprüche im Interesse der Erziehung unserer Jugend und des Gedeihens unserer Volksschule entgegengetreten werden. Die mehrgedachten Verträge, auf dem Wege vertraulicher persönlicher Verständigung eine Beilegung jener Widersprüche herbeizuführen, sind gedeutet. Fest bleibt der Unterrichtsverwaltung nur der durch die wäch-senden Interessen der Schule und der in nächster Zukunft be-zugnehmenden Weg einer Durchführung der auf rechtlicher Grund-lage beruhenden Maßnahmen. Ihre Durchführung wird in durch-aus sachlicher oder entscheidender Weise erfolgen, unbetru-bt durch den angelegentlichst Widerstand.

Die unterförschte Wiedergabe dieser offiziellen Schulhängerungen ist notwendig, weil sie zweifellos ein wichtiges Dokument zur

inneren Geschichte Preußens am Anfang des zwanzigsten Jahr-hunderts sind. Sie zeigen, daß die Vererbung auf die Re-gierungsinstruktion vom Jahre 1817 keine bloße Angelegenheit ist, sondern daß das ganze Schicksal der Hera-Bilow-Ende-Kammer-stein in den Zeiten der Weltlichen Allianz und der Demagogen-berufungen wurzelt. Wäre Gemisch v. KAMPFZ, der eben in jenem Jahr 1817 Ober des Volksministeriums wurde, nicht ein weit besserer Stiltist gewesen, als der Norddeutsche All-gemeine Zeitungsschreiber von 1904 einer ist, so könnte man glauben, er hätte aus dem Grabe heraus den neuesten offiziellen Zeitartikel in die Schreibmaschine diktiert. Wie aus den Schritten jener romantisch verfahren, unedler-undunbilden, veränd-erungsunfähigen Folgejahre ist aus aus den Aus-lasungen des Bilow-Kontrovers ein ganzes Mittelalter von Unzulässigkeit und bornierter Anmaßung entgegen.

Soll man dagegen "pollemieren"? Wir glauben: Nein! Dergleichen legt man schweigend zu den Akten der Weltgeschichte. So lange das preussische Volk das Recht eines annehmen, un-wissenden, korrupten und brutalen Justizregiments trägt, wird man sich über solche Geschehnisse nicht wundern dürfen. Und wenn sich noch Marx alle Tragik der Welt-geschichte nochmals als Farce wiederholen, so wird man sich trösten dürfen, daß auch über die Farce der Hera Metternich endlich ein Verbot fallen wird.

Kultusminister Studt denkt allerdings nicht daran, den Kurs zu ändern. Er äußerte vorgestern in Köln bei Eröffnung der Akademie für praktische Medizin, die neuerdings gegen die Unterrichtsverwaltung erhobenen Angriffe beruhen auf miß-verständlicher Auffassung der Regierungsmaßnahmen. — In Berlin war nichts miszuverstehen! Die ganze Wäde der Re-aktion ist vielmehr sehr verständlich, und wird vom Volke auch verstanden werden.

**Tagesgeschichte.**

Halle a. S., 12. Oktober 1904.

**Erhalte und unerwartete Opposition.**

Die Kritik am Vorstehenden ist "wahrhaft patriotisch", wenn sie von den Herrschenden an irgend einem Verfallnis ihrer Regierungsbedieneten gerührt wird; sie ist vaterlandslos, ver-bredlicher, wenn sie von den Untertanen ausgeht. Der "Kampf gegen die Unstiftlichkeit" ist ehrlich, wenn er von be-schränkten Kantätern mit dem Polizeibüro ausgedehnt wird; er wird verurteilt, wenn man durch hässliche Erziehung, durch Gesandtschaftsrederei, rote Infinitive aus den Seelen zu drängen trachtet. Was ist Diktation? Sie ist ein Staats-verbrechen, wenn man 946 Positionen eines Zolltarifs, die die Wirtschaftslasten von 60 Millionen bis in die kleinste Witte-hinein auf Jahrzehnte bestimmt, ladgemäß durchzusetzen will; sie ist eine rettende Tat, wenn sie den preussischen Landbau beschützt, noch weiter verschont, mit "Derselben Betrachtungen drängen sich auf, wenn man den gewaltigen Aufwand von stitlichem Pathos über sich ergehen lassen muß, mit dem nicht

nur die Klassenfrage großen Zutes, sondern jede betrieblige Interessenfrage bespart und maskiert wird. Wie unglück-lig nimmt es sich aus, wenn die Deutsche Tageszeitung des Bundes der Landwirte jetzt wieder schreibt:

„An unerwarteter Stunde beginnt bekanntlich die Kom-mission des Abgeordnetenhauses ihre Arbeiten wieder. Sie hatte an die Regierung eine Reihe von Anträgen ge-richtet, deren Beantwortung vor einigen Tagen dem Vor-sitzenden der Kommission zugegangen ist. Sie bildet nach offizieller Mitteilung einen fastlichen Band von 127 Seiten mit einer ersten Anzahl von Karten. Man wird es der Regierung anerkennen dürfen, daß sie bemüht gewesen ist, die ihr vorgelegten Fragen möglichst vollständig und ein-gehend zu beantworten. Es wäre eine Misachtung, wenn die Kommission dieser Beantwortung nicht die erforderliche Aufmerksamkeit widmete. Den Mitgliedern wird Zeit gelassen werden müssen die Materialien der Regierung sorgfältig und ohne Ueberhastung zu prüfen. Aus wenn eine derartige eingehende Prüfung stattfinden kann, ist eine überzeugende Wirkung zu erwarten.“

So kann man mit der höchstentsprechenden Miete von der Welt Konstitutionspolitik treiben, und wehe dem, der es wagen sollte, an den lokalen Behörden, an dem stitlichen Recht dieses Vor-gehens zu zweifeln. Was ist politische Stitlichkeit? wird man danach fragen dürfen, und im Sinne der Reaktionsäre an-zurechnen müssen: Politische Stitlichkeit ist, wenn man Fremde und Feinde über die wahren Beweggründe seines Zuns Sand in die Augen zu streuen sucht. Unstiltlich aber ist es, mit der Sozialdemokratie offen und ehrlich zu bekennen: Wir handeln so, wie es unser Klasseninteresse uns gebietet.

**Rechtsgericht kontra Kammergericht.**

Das Landgericht Weihen hatte eine Frau, welche 115 Kilogramm Fleisch aus Russland eingeführt hatte, von der Anlage der Bekleidung der Spermatogonien und des Spermogonies freigesprochen. Es hätte sich dabei auf die Tatsache, daß das Kammergericht die hier in Frage kommende Bestim-mung des Regierungspräsidenten in Doppel von 20. No-vember 1903 für unglücklich erklärt hat. — Auf die Revision des Staatsanwalts hat das Reichsgericht das Urteil auf und vermies die Sache an das Landgericht zurück. Die Ansicht des Kammergerichts, daß jene Bestimmung unglück-lich, wurde als rechtskräftig erklärt.

Wenn schon die hiesigen Anzeigen verschiedener Meinung sind über Stitlichkeit oder Rechtlosigkeit einer Verdammnis, wie soll da der Laie sich in dem Katastrophen-Gewirr zurecht finden?

**Das hilft nicht.**

Um den Fortbestand in kleinen Garnisonen vorzubehalten, da die oberen Militärbehörden eine offene Revision solcher Entlassungen wie im Falle-Folge um alles in der Welt nicht haben möchten, soll dieser Satz an verschiedene mittlere und kleinere Garnisonen des Reichslandes eine g e h e i m e B e f e h l u n g a n g e g a n g e n sein, die besagt, daß in Hinblick auf die Verhältnisse in Jorach in Zukunft in den kleinen Garni-

**Die Waffen nieder!**

Eine Lebensgeschichte von Veria v. Suttner.

Kontad fuhr mit Eifer fort: — Das Netz schließt höher, die Pulse steigen, es erwacht — und das ist die eigentliche Veränderung, es erwacht die Kampflust, es lobert die Welt — der Feindeshaß zugleich die beunruhigende Ziele für das bedrohte Vorkland, und das Vorkland, das Vorkland wird zur Sonne. Man fühlt sich in eine andere Welt versetzt, als die, in der man aufgewachsen, eine Welt, in der alle die gewöhnlichen Gefühle und Anschauungen in ihr Segen und der in nächster Zukunft be-zugnehmenden Weg einer Durchführung der auf rechtlicher Grund-lage beruhenden Maßnahmen. Ihre Durchführung wird in durch-aus sachlicher oder entscheidender Weise erfolgen, unbetru-bt durch den angelegentlichst Widerstand.

Die unterförschte Wiedergabe dieser offiziellen Schulhängerungen ist notwendig, weil sie zweifellos ein wichtiges Dokument zur

tausend, oder, je nach dem geeigneten Veressland, hundert-tausend Künftiger unter gegenwärtigen Kampfessmög-lichkeit der dort aufgetreten. Die Idee, daß die Welt nicht zu werden bestimmte, sondern die Handlung der verfallnis ist, werden abgesehen um einen großen Kontingenz in Jorach, regeln auf der Karte vererbene Grenzlinien, jenseits über Kontributionsbeiträge, unterzeichnen ein Papier, welches in die Ge-schichtsbücher als der Fälscher frei und jungen den übrig-gebliebenen Rot- und Blausägen: warum auch, Menschen-brüder!

In der Umgebung waren überall Preußen einquartiert, und jetzt sollte auch Grund und die Reihe kommen.

Dogleich der Waffenstillstand schon in Kraft und der Friede heimlich gefeiert war, so hegte die Bevölkerung noch allgemein die Verärgerung, die Idee, daß die Welt nicht zu werden abgesehen um einen großen Kontingenz in Jorach, regeln auf der Karte vererbene Grenzlinien, jenseits über Kontributionsbeiträge, unterzeichnen ein Papier, welches in die Ge-schichtsbücher als der Fälscher frei und jungen den übrig-gebliebenen Rot- und Blausägen: warum auch, Menschen-brüder!

So schied es, daß die Leute in der Gegend stierten, wie vor eindringenden Wölven, wenn ein preussischer Quartier-mecher daherkam, um Unterthanen für einen Augenblick zu fassen. Bei manchen äußerte sich die Verärgerung, die Idee, daß die Welt nicht zu werden abgesehen um einen großen Kontingenz in Jorach, regeln auf der Karte vererbene Grenzlinien, jenseits über Kontributionsbeiträge, unterzeichnen ein Papier, welches in die Ge-schichtsbücher als der Fälscher frei und jungen den übrig-gebliebenen Rot- und Blausägen: warum auch, Menschen-brüder!

„Was Morgens — es war in den ersten Tagen des Herbst — sah ich im Erster des Wäldesbüchsemen und schaute durch die offenen Fenster hinaus. Von hier hatte man einen weiten Fernblick über die Gegend. War wahr's, als löhe ich von weitem einen Meteorzug, der sich auf der Landstraße nach unserer Richtung bewegte.“

„Preussische Einquartierung“ war mein erster Gedanke. Ich hatte ein im Erster lebendes Fernrohr zurecht und schaute nach dem betreffenden Punkt. Richtig: eine Gruppe von ungefähr vierzig Mann mit wehenden schwarz-weißen Fahnen an den Langenpfeilen. Darunter ein Führer — im Anzuge eines Barum ging der so zwischen den Ferkeln. — Ein Ge-fährer? Das Glas nur nicht fecht genug — ich konnte nicht erkennen, ob der vermeintliche Gefangene nicht etwa einer unserer Fortbewerber war.

Das es hieß, die Schloßbesitzer von dem kommenden Ver-bündnis in Kenntnis setzen. Ich verließ eilig das Wäldesbüchsemen, um meinen Vater und Zante Marie auszuweisen. Ich fand sie beide im Salon.

„Die Preußen kommen, die Preußen kommen!“ meldete ich atemlos. Man ist immer froh, eine wichtige Nachricht als erster mitteilen zu können.

„Hol' sie der Teufel“, war meines Vaters wenig gefällige Antwort, während Zante Marie das Richtige traf, indem sie sagte:

„Ich will gleich den Frau Walter Besuche zu den nötigen Vorbereitungen gehen.“

„Und wo ist Otto?“ fragte ich. „Der muß man besuch-sichtigen und ihn warnen, daß er nicht etwa seinen Besuchen hat werden lasse.“ — das er mit den Gästen nicht un-höflich sei.“

„Ott' ist nicht zu Hause“, antwortete mein Vater, „er ist heute früh auf Reibhühner ausgegangen. Du lästest ihn gehen sollen, wie ich mich ihm der Sandgänger fest, das mich ein prächtiger Bursch — an dem habe ich meine Freude.“

„Nebenbei wurde es im Hause leicht; man hörte höfliche Schritte und aufgeregte Stimmen.“

„Sie kommen schon, die Wäldesbüchsemen“, sagte mein Vater. Die Tür wurde aufgerissen und Franz, der Kammerdiener, schaute herein.

„Die Preußen, die Preußen!“ rief er im Tone, wie man Feuer, Feuer! ruf.





# Leopold Nussbaum

Barfässerstrasse 3/5.

G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Knaben-Jagdwesten	3,20, 2,60, 2,40, 1,80,	1 <sup>00</sup>
Herren-Jagdwesten	3,25, 2,40, 1,90,	1 <sup>25</sup>
Arbeiter-Jacken	farbig sortiert 3,60, 2,50, 2,—, 1,60,	1 <sup>10</sup>
Arbeiter-Beinkleider	1,20, 1,10, 95, 85,	78 Pf.
Damen-Zuaven-Jäckch.	6,50, 5,20, 3,95, 2,20, 1,60,	95 Pf.

Knaben-Sweaters	2,75, 2,—, 1,20, 90,	62 Pf.
Damen-Kopftücher	2,45, 1,85, 1,35, 95, 68,	42 Pf.
Damen-Kopfschawls	in allen Farben 2,35, 1,85, 1,25,	85 Pf.
Damen-Schultertücher	2,45, 1,85, 1,35,	90 Pf.
Schulterkragen	gestrickt	3,25, 2,20, 1 <sup>90</sup>

Kinder-Röckchen	gestrickt	55,	38 Pf.
Damen-Röcke	gestrickt	2,45, 1,95,	1 <sup>35</sup>
Herren-Cachenez	Seide, Wolle und Halbwole.		
Knaben-Shawls	bunt	20, 15,	9 Pf.
Fanchons	in Chenille u. Wolle	1,35, 95,	65 Pf.

<b>Normal-Wäsche.</b>		
Herren-Normal-Hemden	dauerhaft 1,10, 95, 85,	75 Pf.
Herren-Normal-Hemden	gute Qualität 2,60, 2,20, 1,80,	1 <sup>45</sup>
Herren-Normal-Beinkleider	2,25, 1,70, 1,35,	1 <sup>10</sup>
Damen-Normal-Beinkleider	2,50, 2,15,	1 <sup>75</sup>
Damen-Normal-Jacken	1,20, 90, 68,	38 Pf.
Kinder-Springhöschen	weiss 60, 45,	38 Pf.
Kinder-Anzüge	gewirkt 90, 75, 60,	48 Pf.
Kinder-Anzüge	gestrickt 70, 60, 45,	32 Pf.
Kinder-Anzüge	Normal 1,35, 1,20, 1,00,	85 Pf.

Damen-Händschuhe	bunt geringelt	Paar	19 Pf.
Damen-Handschuhe	Trikot, 2 Druckknöpfe	Paar	28 Pf.
Damen-Handschuhe	Wolle, bunt geringelt	Paar	36 Pf.
Damen-Handschuhe	"Astrak", gefüttert	Paar	55 Pf.
Damen-Handschuhe	"Nicolettas", m. Seide gef.	Paar	95 Pf.
Damen-Strümpfe	"Wolle plattiert"	Paar	45 Pf.
Damen-Strümpfe	"Reine Wolle"	Paar	85 Pf.
Damen-Strümpfe	geringelt	Paar	85 Pf.
Herren-Socken	gestrickt	Paar	28 Pf.
Herren-Socken	bunt geringelt	Paar	75 Pf.

<b>Wollene Hauben.</b>			
Wollene gestrickte Kinderkappchen		9 Pf.	
Wollene gestrick. Kinderhaubchen	45, 35, 23, 19, 14,	28 Pf.	
Tuchhaube	pliss. m. 2 farb. Plüschrolle u. Schleifengarnitur	Gr. I II III 50, 42, 35,	68 80 95 Pf.
Tuchhaube	in elegant. Ausf.	Gr. I II III führung mit Volant	80 95 1 <sup>16</sup>
Plöschhaube	in div. Farben	Gr. I II III chic garniert	95 1 <sup>15</sup> 1 <sup>35</sup>
Eisfelhaubchen	mit Bandgarnitur		1 <sup>25</sup>
Reinseid. Damast-Kapotte	m. Chenille-Volant f. Frau		1 <sup>90</sup>

**Auf alle Artikel Rabatt-Marken!**

## Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkr.

Donnerstag den 13. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu den drei Königen  
Kleine Sandstraße 7

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Debatte über den Bremer Parteitag in Bezug auf den Fall Schümel. 2. Wahl der Delegierten zum Bezirksfest. 3. Verschiedenes.

## Sozialdemokr. Verein Osterfeld u. Umgeg.

Sonntag den 16. Oktober nachm. 3 1/2 Uhr im Gasthof zu Scheinig

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kaffeieren. 2. Bericht vom Parteitag in Bremen. Referent: Genosse Burgau, Aus. 3. Anträge und Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Gäste sind willkommen.

## Teuchern.

### Sonabend den 15. Oktober abends 8 Uhr im „Grünen Baum“ öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Praktischer Idealismus im Kampfe ums Dasein. Referent: Frau Nicolaßbach, Hamburg. 2. Diskussion und Verschiedenes. Alle Arbeiter, Mitglieder des Konsumvereins sowie deren Frauen sind hierzu zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

## Allgem. Konsumverein zu Halle-Trotha.

Sonntag den 16. Oktober 1904 nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum Roten Adler in H-Trotha

### außerordentliche General-Versammlung.

Vortrag zu Punkt 2 der Tagesordnung: Antrag auf Errichtung einer Filiale in Teubitz.  
Halle-Trotha, den 12. Oktober 1904.  
Der Ausschussrat. J. A.: E. Schmidt, Vorsitzender.

## Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Gönner- und Arbeiterchaft von Teubitz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die Restauration

## „Zur guten Quelle“

am 1. Oktober d. J. von Herrn Emil Tandler käuflich übernommen habe. Ich bitte die geehrten Gönner und Gäste, das meinem Vorgänger geschuldete Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Es soll freis mein Bestreben sein, alle mich besuchenden Gäste nur mit besten Speisen und Getränken zu bedienen.  
Um recht zahlreichem Besuche bin ich  
Teubitz d. Sudeten im Oktober 1904.  
Ergedenst  
Max Böttcher.

**Möbel,**  
**Ausstattungen!**  
Nur gute Ware  
ist die beste  
**Reklame!**  
Empfehle mein großes Lager  
teurer Möbel  
und Holzwaren  
als  
Billigste Bezugquelle für  
Wohnungs-Einrichtungen!  
Salons, Wohnzimmer,  
Schlafzimmer,  
Große Verkaufsfäle.  
Beste Bedienung!  
Billigste Preise!  
**M. Schemmels**  
Möbelmagazin  
nur Rathausstrasse 6.  
Alle Möbel nehme in Zahlung.

Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 Dtl.,  
gebrauchte 20, 30, 40, 50 Dtl., Laufbänder  
4,50 B. 7,50 Dtl., Luftschläuche 2,95 B.  
4,00 Dtl., Sattel 2,50, Pedale 2,50, Ventile  
Kammern 4,00, Griffen 40, Nadeln 40, Glöden  
0,25 bis 1,50, Ketten 2,40. Alles andere  
konturrenlos billig. Reparaturen,  
Emaillieren, Vernickeln werden den  
Verkaufspreisen entsprechend prompt  
und billig ausgeführt.  
**Leipziger Fahrrad-Fabrik,**  
Halle, Marktstraße 10.

## Trebnitz.

Sonntag den 16. Oktober nachm. 3 Uhr im Wäterschen Besale  
**öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Knappschichtreform. 2. Berichterstattung  
vom internationalen Kongress in Paris. Referent N. Dollé.  
Zur Deckung der Tageskosten 10 Pf. Entree.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vertrauensmann.

**Parasiten-Seife** Vertrieht nach 1-2 maligen Waschen  
40 Pf. pro Stück. **≡ Kopfläuse nebst Brut. ≡**  
Fabrikant:  
H. G. Spiess, Nürnberg, Der Gesundheit unendlich, ebenso den Saaren.  
Depots: C. B. Berndt, C. Rüdiger, Marktgraben 1, W. H. Koefler,  
W. Waltschott Radf., Gr. Ulrichstr. 30, E. Walter, Drog. Pöhnir, Weichstr. 6.

**Möbel.**  
Bürgerliche Einrichtungen,  
Anzüge, Paletots,  
Joppen, Hoson.  
Nur 1 Mark  
wöchentliche  
**Abzahlung.**  
Damen-Konfektion,  
Federbetten, Uhren.  
**Carl Klingler**  
Halle a. S.  
Grosse Ulrichstrasse 20, 1.  
Weissenfels, Klosterstrasse 17.  
Stassfurt, Dodebrücke 2.







# Auf Abzahlung

Schuhwaren.

- Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.
- Winter-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
- Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.

## Paul Sommer,

14 Leipzigerstrasse 14,  
1. und 2. Etage.

Uhren, Ketten.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren.  
Federbetten, Kleiderstoffe, Damenkonfektion.

**Zweigverein der Bäuer**  
Zeitung.  
Sonabend den 15. Oktober abends  
8 Uhr im Deutschen Saal  
**Kränzchen.**  
Es ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Gasthof D. e. Könige**  
Al. Klaus u. Cleariusstr. 6. u. 8.  
Jeden Donnerstag  
**Kartoffelspuffer.**  
Es ladet freundlich ein  
Jos. Streicher.

**Breitenbach.**  
Sonntag den 16., Montag den 17. und  
Dienstag den 18. Oktober

**Kirchweihfest m. Sall.**  
Es ladet ganz ergebenst ein  
Max Kühn.

**„Franziskanerkeller“, Zeitg.**  
Donnerstag den 13. Okt. ladet zum  
**Kaffeekränzchen**  
ganz ergebenst ein  
H. Kühn.

**Schlachte.** Frj. Sauf.  
Nannische-  
straße 11.

**Kanarienvögel.**  
Freitag den 14. Oktober faule  
Kanarienvögel u. Weis-  
chen zum höchsten Preise im  
Central-Hotel. Montag.

**Kinderstuhl!**  
Ungekl. in gross. Tisch  
u. reiz. Spielvorrichtung.  
Vor Mother's neue verstellbare Bettstätte u.  
vollständ. Kinder-Vorricht. hat eben über-  
tragen die Eigenschaften des Kindes unter dem  
Tisch sowie gegen d. Herabfallen durch Selbst-  
klim. oder Schließbarkeit der Bettfläche.  
Sicher besorg. Mutter verl. Kinder Mother's  
Wunder- und Wunder w. statt. Also prüfen!

5 Proz. Rabatt-Epar-Marken.

**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90.

**Herrenstr. 26.** Ecke  
Lilienstr.  
Als Käufer für  
Lumpen, Knochen, Altsisen,  
Kupfer, Zink, Papier etc.  
empfiehlt sich bestens **A. Samuel.**

**Kartoffeln**  
zum Winterbedarf.  
ff. Neufädter, Magnum bonum, halt-  
bare, mehrlagige Ware; desgl. einen  
Bollen runde Knoschdallige, a. Dentner  
3.25 Mk. empfiehlt sich  
**Otto Heller, Steinweg 32.**

**Süssrahmbutter** 10 Pfd. Koffi  
21. 6.00.  
3 P. 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Dania 21. 5.  
Freundh. Strassch. 2. Stube in Dresden 5

**Papier- und Pappabfälle**  
kaufen jeden Beihen  
Al. Brauhäuserstr. 20.

**Konsum-Verein Streckau und Umgegend.**  
E. G. m. b. H.  
Sonntag den 16. Oktober 1904 nachm. 3 Uhr im Gasthof  
„Glück auf“ zu Streckau  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Zweck und Ziele der Konsumvereine und  
warum werden dieselben von den Behörden belästigt? Referent: Frau  
Stietzsch, Hamburg. 2. Diskussion.  
Gäste haben Zutritt. Zur Deckung der Tageslohn werden 10 Pf.  
Entree erhoben. Der Einberufer.

**Albrechts Naturheilbad**  
Halle a. S., Friedenstr. 28. Fernspr. 2698.  
**Verabreichung von sämtlichen Bädern.**  
Sugelassen zu fast allen Krankheitsfällen.  
Anstalt geöffnet von morgens 7 bis abends 7 Uhr.

**Linoleum-**  
Reste, Läufer, Teppiche.  
Grosse Gelegenheitsposten  
im  
**Linoleumladen**  
Halle a. S., Königstr. 18.  
Hobelbänke hält stets auf Lager  
Bismarckstr. 103.

Großes Lager in selbsthergestellten  
Schaffstühlen, Arbeiterstühlen so-  
wie Sonntagstühlen für Herren,  
Damen und Kinder.  
Eigene Reparaturwerkstatt.  
**Otto Töpfer,** Eng. neb. Volkswohl.  
Bei vorrunden Sterbefällen em-  
pfehlen reichhaltig. Sargmagazin  
**H. Krull,** Tischlerei  
Schweibüchelstr. 32.

**Mass-Anzüge**  
Liefere ich durch vorteilhafte Ein-  
kaufe billiger, wie jede Kon-  
furrens  
**22.50 Mk.** an.  
Paletots n. Maß f. 22.- Mk.  
Hosen nach Maß für 6.50  
Besamt gute Verarbeitung  
u. tadelloser Sitz  
wird garantiert.  
Es liegt in jedermanns In-  
teresse, sich mit billigeren an-  
zuziehen, was ohne Kaufmann  
gerne gelohnt wird.  
**G. Paul,**  
Gr. Ulrichstr. 21, 1 Tr.  
Zeiteinmann

**Neu eröffnet!**

**Wer sucht,**  
der findet  
im neu eröffneten  
**Waren- und Möbel-Kredit-Haus**  
von  
**N. Fuchs,**  
Grosse Ulrichstrasse 58, I. u. II. Etlg.,  
neben Warenhaus Nussbaum  
Möbel  
für  
1 Zimmer Anzahlung 8 Mark  
2 Zimmer Anzahlung 18 Mark  
3 Zimmer Anzahlung 28 Mark  
4 Zimmer Anzahlung 38 Mark  
Anzüge  
Serie I Anzahlung 2 Mark  
Serie II Anzahlung 6 Mark  
Serie III Anzahlung 9 Mark  
Serie IV Anzahlung 12 Mark  
Einzelne Möbelstücke  
wie: Sofas, Bettstellen, Matratten, Kleiderschränke, Vertikows,  
Kommoden, Tische, Stühle, Buffets, Küchenschranke, Anrichten,  
Divans, Herde, Kinderwagen Regulatore u. s. w  
von 4 Mark Anzahlung an.  
**N. Fuchs,**  
HALLE a. S.,  
Grosse Ulrichstrasse 58, I. u. II. Etage.

Wagen  
ohne Firma.

Lieferung  
franko.

**Kredit nach ausserhalb!**

**Wollen Sie**  
uniere echte Elfenbein-Seife kaufen?  
Jedes Stück  
denkmaligen  
„Elefanten“  
wie diese Ab-  
bildung.  
In Tausenden  
von Haushal-  
tungen beliebt  
und unentbehrlich geworden.  
In fast allen Materialwaren-, Droge-  
und Selbstgeschäften zu haben.  
Nachahmungen weist man zurück.  
**Günther & Haussner,**  
Chemie.  
Alleinige Fabrikanten.



**Goldene-Risten**  
Schreibstiften mit Schloß  
in all. Größen Gr. Märkerstr. 23.  
Wichse, Lederfett, Appretur,  
Crème, Stiefellack, Schwarz u. rot  
**F. Noah, Lederhandlung,**  
Halle a. S., Gr. Klausstr. 7.

**f. Wurstfett!**  
das Bünd 30 Pf. empfiehlt  
Max Koch, Burgstraße 59.

**Der Antikartoffel-Verkauf**  
a. Gute 80 Btg. beginnt Donnerstag  
früh, den 13. Oktober, am Rösiger-  
wege, hinterm Riebeckstr.  
**Wolke, Stellvertreter.**

**Kesselschmiede**  
stellt sofort ein  
Zeitler Dampfkesselfabrik u.  
Apparate-Bau-Anstalt  
**G. Schumann, Zeitz.**

**Geübte Näherinnen**  
auf Vordent-Seiben  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Alex Michel.**

Bestand nach für die Inzerate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Sonntags- und Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.